

## ZOLLIKOFEN BE: 150 Jahre Verband Bernischer Bienenzüchtervereine (VBBV)

# «Varroa! Licht am Ende des Tunnels?»

*Der Verband Bernischer Bienenzüchtervereine feierte am Inforama Rütli sein 150-jähriges Bestehen. Er lud die Mitglieder seiner 26 Sektionen zu einem Fest, Referaten und musikalischem Bühnensolo zum Leben der Bienen ein.*

HANS KÄSER

Der Vortrag von Jochen Pflugfelder zum Thema «Varroa! Licht am Ende des Tunnels?» stiess am Jubiläumsanlass des Verbands Bernischer Bienenzüchtervereine auf grosses Interesse. Der Wissenschaftler des Zentrums für Bienenforschung in Liebefeld-Bern sprach über einen neuen Ansatz zur Bekämpfung der Varroa-Milbe. Der grosse Saal des Inforamas Rütli bei Zollikofen war von Vertreterinnen und Vertretern der 26 bernischen Imkervereine und weiteren Bienenfreunden praktisch bis auf den letzten Platz besetzt.

### Hauptfeind Varroa

Trotz verschiedener Bekämpfungsmassnahmen ist die Varroa-Milbe seit Jahrzehnten der Hauptfeind der Bienen. Der Parasit schädigt die sich in den Brutzellen entwickelnden Bienen und fördert Krankheiten im Bienenvolk. Zum Kampf gegen den Schädling setzen die Imkerinnen und Imker Ameisensäure ein, eine natürliche, farblose, ätzende und in Wasser lösliche Flüssigkeit. Milben sterben bei der Behandlung ab, während Bienen diese unbeschadet überstehen.



**Jürg Kienberger stellt das Leben der Biene dar. (Bild: kae)**

Trotz der praktisch flächendeckenden Bekämpfung in der ganzen Schweiz ist es bisher nicht gelungen, die aus Asien eingeschleppte Milbe auszurotten.

### Tödliche Pilze

Doch dies könnte sich nun ändern. Wie Jochen Pflugfelder ausführte, arbeitet die Wissenschaft mit Hochdruck an einem tödlichen Gegenmittel. In Laborversuchen im bernischen

Liebefeld wurden 70 pathogene (Krankheiten erzeugende) Pilze ausgewählt und Varroa-Milben und Bienen damit infiziert. Nach zweieinhalb bis drei Tagen waren alle Milben tot. Die Bienen aber nahmen keinen Schaden. Weitere Versuche mit den pathogenen Pilzen sollen folgen. Die Forscher wollen noch näher an die Natur herankommen und versuchen, die Reproduktion der Milben zu unterbinden. Bis das Gegenmittel in den einzelnen Bienenvölkern einsetzbar ist, rechnet Jochen Pflugfelder jedoch noch mit sieben bis zehn Jahren. Er schloss mit dem Satz: «Varroa ist und bleibt unser Problem, bis wir es endgültig gelöst haben.»

### Würdiges Jubiläum

«Nur wer die Vergangenheit kennt, ist für die Zukunft gewappnet.» Verbandspräsident Edi Nigg blickte in seinem Grusswort zum Jubiläum 150 Jahre VBBV zurück auf den Werdegang des Verbands. Er blicke mit Optimismus in die Zukunft, betonte der Präsident, denn der Verband werde sicher auch die kommenden Herausforderungen meistern.

Regierungsrat Andreas Rickenbacher (SP) schloss die Reihe der Referate ab. Der bernische Volkswirtschaftsdirektor lobte das Engagement der Imkerinnen und Imker in einer nicht einfachen Zeit und sicherte ihnen auch weiterhin die Unterstützung des Kantons zu.

Auch ein Grusswort des Geschäftsführers der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern

(OGG) fehlte am VBBV-Jubiläum nicht. Hans-Martin Kaiser ging unter anderem auf die ökonomische und ökologische Bedeutung der Bienen ein. «Ich wünsche Ihnen in Zukunft Gärten mit einer Vielfalt an Blütenpflanzen, wo sich Ihre Bienen austoben können», sagte er zum Schluss.

Abschliessend schilderte Jürg Kienberger das Leben der drei Bienenwespen Königin, Arbeiterin und Drohne. Unter dem Titel «Ich Biene – ergo sum» bot der Künstler ein köstliches Bühnensolo, gespickt mit musikalischen Leckerbissen.

### GESCHICHTE VBBV

Der Grundstein zum Verband Bernischer Bienenzüchtervereine (VBBV) wurde am 26. Oktober 1862 gelegt. Zunächst hiess die auf der Landwirtschaftlichen Schule Rütli bei Zollikofen gegründete Organisation «Verein bernischer Bienewirthe». 1892 trat der Verein der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern (OGG) bei. Diese setzte im Jahre 1901 eine besondere Subkommission für Bienenzucht ein. Mit der Schaffung dieser Subkommission traten alle lokalen Imkervereine der OGG bei und schlossen sich zum Verband VBBV zusammen. Im Jahre 1993 wurde der VBBV eigenständig, blieb jedoch Mitglied der OGG. kae